

# Undoing Gender in rechter Manier?

## Anziehungskraft von völkischen Jugendbünden auf junge Frauen durch Versprechen eines egalitären ‚Wir‘

Franziska Behringer

### Einleitung

Ein Sozialisationsort der völkischen Bewegung sind Jugendbünde wie die Deutsche Gildenschaft (DG), die mit Zeltlagern und Fahrten eine andere Welt anpreisen (Baumgärtner & Wrede, 2009). In der Adoleszenz sind Jugendliche aufgrund der spezifischen Herausforderungen der Identitätsbildung besonders anfällig für diese Ideologien (Streck-Fischer, 1992). Frauen werden in dieser Phase mit der Bedeutung von Frausein, insbesondere Weiblichkeitsentwürfen, konfrontiert (King, 2013). Während moderne rechtsextreme

Frauenbilder vielfältiger erscheinen, nimmt die traditionelle Orientierung an der Mutterrolle weiterhin eine zentrale Funktion ein (Lang, 2020). Mutterschaft wird als modernisiertes Inklusionsversprechen instrumentalisiert (Reusch, 2021). Gleichberechtigung bleibt meist oberflächlich (Weixelbaumer, 2020).

**Fragestellung:** *Worin liegt die affektive Attraktion (Anziehungskraft) der Deutschen Gildenschaft und den angebotenen Weiblichkeitsentwürfen für junge Frauen?*



**Abbildung 1**  
Sinnbildliche Darstellung eines Treffens anhand Bing Image Creator (KI)

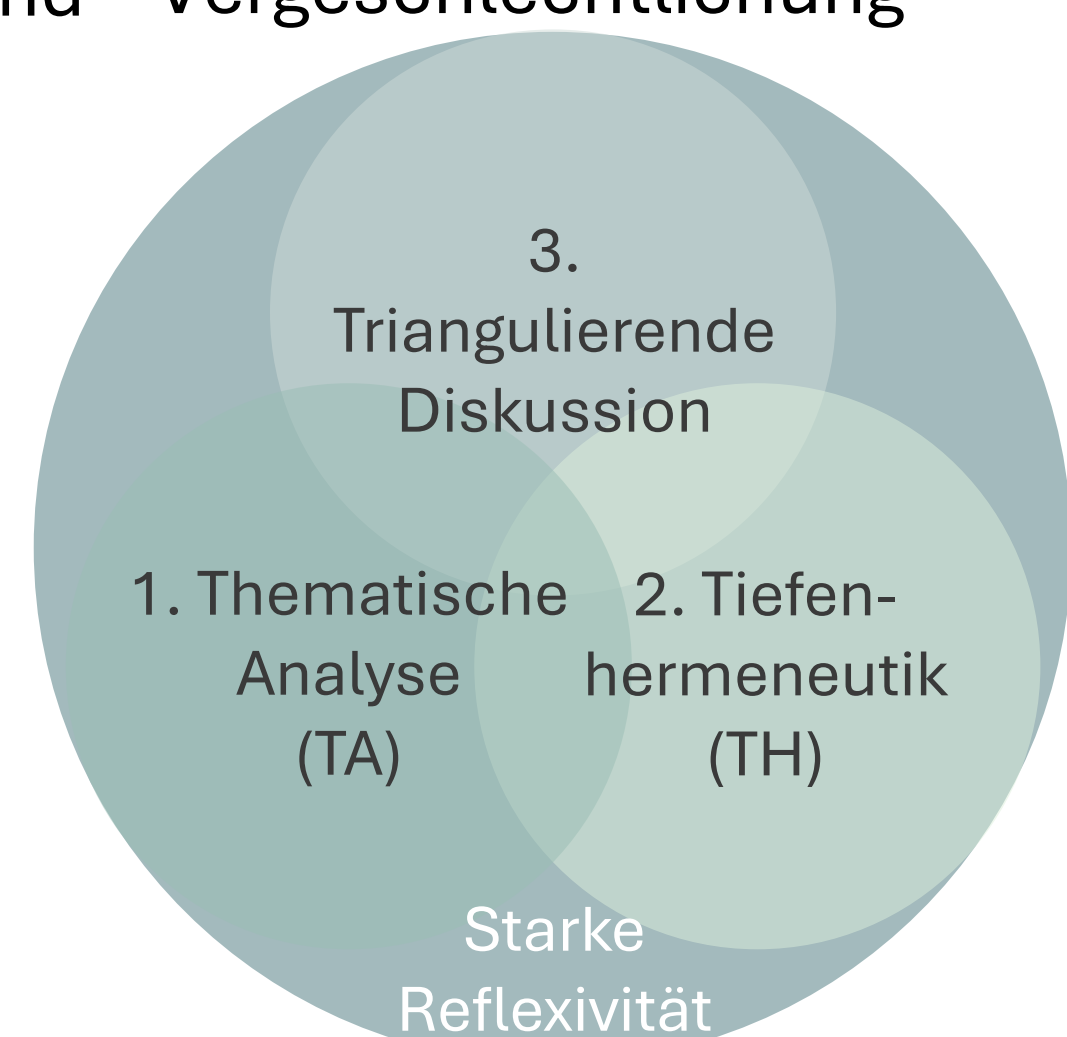
### Methode

#### Material

- 30 Berichte aus der Mitgliederzeitschrift „Blätter der Deutschen Gildenschaft“
- Zeitraum: 2018-2023
- Formate: Fahrten, Treffen, Gildentage und -abende

#### Rahmen

Projekt „Komm mit uns auf Fahrt, und wir zeigen dir eine andere Welt!“  
Lagerwelten als Räume rechtsextremer Vergeschlechtlichung“



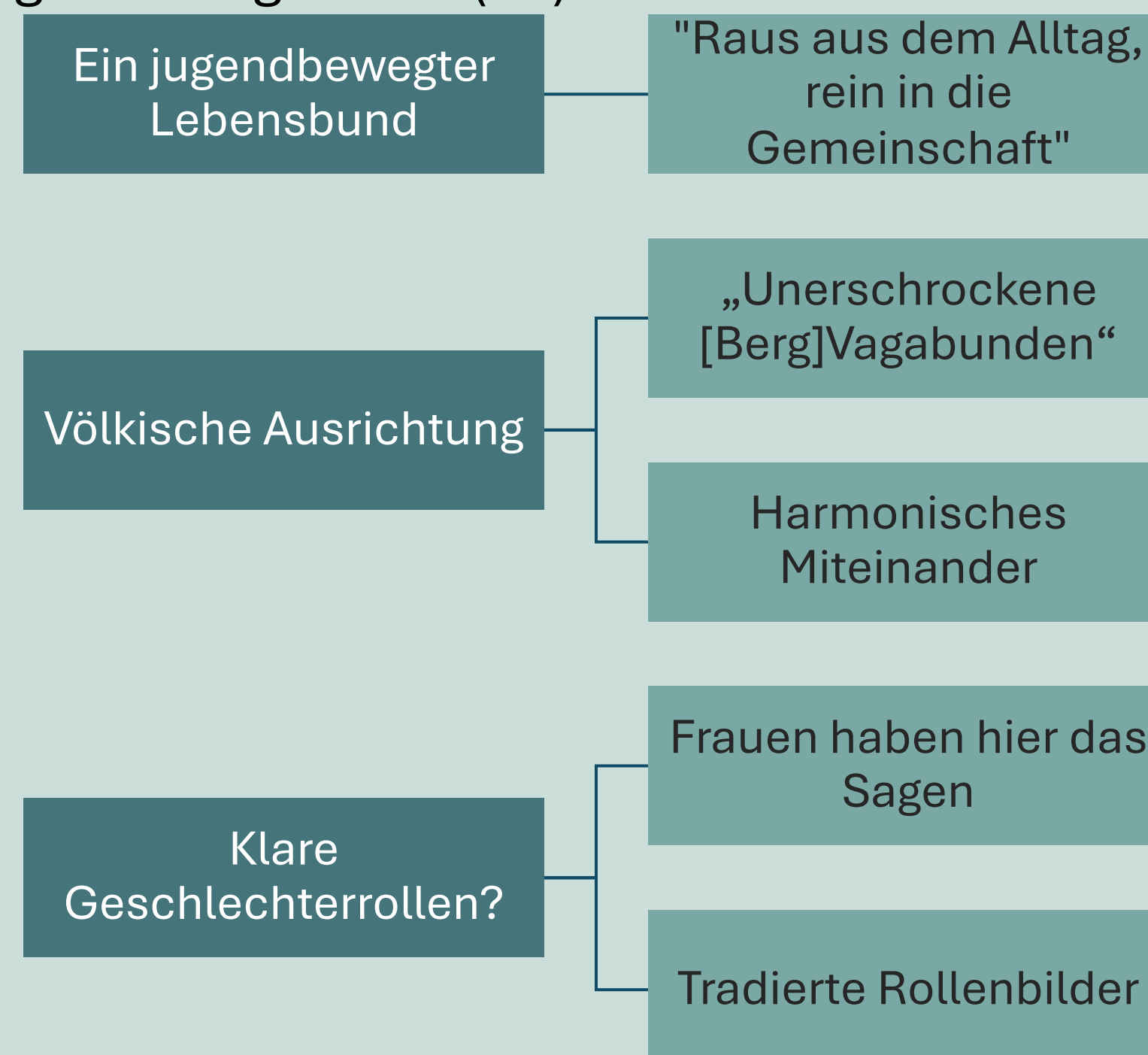
#### Abbildung 2

Vorgehen der Studie

### Ergebnisse

#### Abbildung 3

Oberthemen (links) und ausgewählte Themen, welche wichtige Hinweise in Bezug auf die Fragestellung liefern (TA)



#### Sonderstellung der Frau (TH)

- Männer haben Entscheidungsmacht
- Männlichkeit muss zur Schau gestellt werden
- Frauen übernehmen eher weiblich konnotierte Aufgaben
- Frauen sind zur Illusion verführt, sich als einen gleichberechtigten Teil des Männerbundes zu empfinden
- Sonderstellung wird nicht wahrgenommen

#### Abwehr von Weiblichkeit (TH)

- Das symbolisch Weibliche muss abgewehrt werden, um zum Einheitsgeschlecht dazugehören zu können
- Die Abwehrmechanismen dienen dazu, die Spaltungstendenz ausgelöst durch die Akzeptanz einer geschlechtlichen Differenz innerhalb der Gruppe zu bekämpfen

### Triangulierende Diskussion

Die affektive Anziehungskraft der DG auf junge Frauen liegt meiner Untersuchung nach vornehmlich in der Betonung der geschlechtslosen, egalitären Gemeinschaft und im bedingungslosen Zugehörigkeitsangebot. Die Vergeschlechtlichungsdynamik in der DG erweist sich allerdings als komplex. Oberflächlich beherrscht eine De-Thematisierung von Geschlecht, eine Art ‚undoing gender‘ (Butler, 2004), die Selbstdarstellung. Die Gildenschwestern fühlen sich als gleichberechtigt teilhabend an der Gemeinschaft (Weixelbaumer, 2020). Tatsächlich verdrängen die jungen Frauen Hierarchien und die Differenz zwischen den Geschlechtern sowie die daraus resultierende Ohnmächtigkeit, damit sie sich weiterhin als emanzipiertes Subjekt wahrnehmen können

(Brockhaus, 1997). Die traditionelle Rolle der fürsorgenden Mutter wird so als emanzipatorischer Dienst an der Gemeinschaft interpretiert (Reusch, 2021). Es zeigt sich, dass für die Konstruktion der Volksgemeinschaft wichtig ist, traditionelle Rollen zuzuweisen (Köttig, 2004). Gleichzeitig stört die geschlechtliche Differenz das Einheitsgefühl (Winter, 2012). Die geschlechtliche Differenz innerhalb der Gruppe muss abgewehrt werden, um die Spaltungstendenz zu umgehen. Eigentlich handelt es sich also um eine patriarchale Struktur, die männliche Ideale hervorhebt („Unerschrockene [Berg]Vagabunden“) und Frauen keinen Subjektstatus zuschreibt (Irigaray, 1980). Gleichberechtigung wird behauptet, symbolische Ungleichheit bleibt bestehen (Soiland, 2014).

### Fazit

Die affektive Attraktion der DG liegt in der anscheinenden Emanzipation von Frauen innerhalb der Gemeinschaft trotz internalisierter, verdrängter und reproduzierter patriarchaler Strukturen. Die Ergebnisse sind insbesondere hinsichtlich präventiver Maßnahmen von großer Bedeutung. Sie liefern Hinweise darauf, welche Mechanismen dazu führen, dass junge Frauen sich für völkische Strömungen faszinieren.

### Literatur



**Abbildung 4**  
Sinnbildliche Darstellung einer Fahrt anhand Bing Image Creator (KI)